

Schade, Erich

akademischer Titel: Prof. Dr. rer. oec.

Prof. in Leipzig: 1969-74 ao. Professor für Politische Ökonomie

Fakultät: Fakultät für Wirtschafts- u. Rechtswissenschaft - Sektion Marxismus-Leninismus (1968-1990)

Lehr- und Forschungsgebiete: Politische Ökonomie. Sozialistische Agrarökonomie.

weitere Vornamen: Helmut

Lebensdaten: geboren am 21.10.1911 in Leipzig
gestorben am 14.06.2016 in Leipzig

Vater: Oswin Schade (Bauarbeiter/Schumacher)

Mutter: Hedwig Schade geb. Lisiecka (Textilarbeiterin/Hausfrau)

Konfession: ohne

Lebenslauf: 1918-1926 Volksschule Leipzig-Schönefeld.
1926-1930 Lehre als Schriftsetzer bei Fa. Gustav Pritz & Co. Leipzig.
1930 Gehilfenprüfung als Schriftsetzer u. Wanderschaft in Dänemark, Schweden u. Norwegen.
1930-1931 Schriftsetzergehilfe bei Fa. Gustav Pritz & Co. Leipzig.
1931 Arbeitslos. Wanderschaft in Schweiz, Österreich, Ungarn u. Tschechoslowakei.
1931-1932 Schriftsetzergehilfe bei Fa. Gustav Pritz & Co. Leipzig.
1932 Arbeitslos. Wanderschaft in Frankreich, Schweiz u. Spanien.
1932-1933 Schriftsetzergehilfe bei Fa. Gustav Pritz & Co. Leipzig.
30.1.1933 Erwerbslos.
5/33-12/34 Wanderschaft in Dänemark und Schweden.
7-09/1935 Bauhilfsarbeiter bei Weiß & Freitag AG in Böhlen.
9/35-06/36 Verhaftung und Schutzhaft im KZ Sachsenburg.
1936-1939 Betonarbeiter bei Philipp Holzmann AG in Leipzig sowie unter Polizeiaufsicht.
1939-1941 Schriftsetzer bei Fa. Hermann Heine Leipzig.
5.02.1941 Einberufung zur Wehrmacht.
2-04/1941 Ausbildung als Soldat im Infanterie Ersatz-Batallion 224 in Reichenberg.
1941-1945 Kriegsteilnahme in der 104. Jäger-Division (Obergefreiter).
3-05/1945 Lazarett in Kufstein nach Verwundung mit Gefangennahme bei Kriegsende.
1.- 20.6.45 Amerikanische Kriegsgefangenschaft in Duttlingen bei Regensburg (Bayern).
1945-1946 Zählerwart bei den Stadtwerken Leipzig.
März 1946 Arbeiter- u. Bauernstudium mit Begabtenprüfung an der Wirtschafts- u. Sozialwiss. Fakultät.
1946-1947 Studium der Wirtschaftswissenschaft an der Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftlichen Fakultät.
1947-1949 Studium in der FR Wirtschaftspolitik an d. Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät in Leipzig.
1949 Staatsexamen.
1949-1950 Wiss. Ass. für Volkswirtschaftsplanung am Planökonomischen Institut der Gewifa in Leipzig.
Herbst 51 Lehrauftrag für das Gesellschaftswissenschaftliche Grundstudium
1950-1952 Wiss. Oberass. für Theorie u. Geschichte der polit. Ökonomie am Institut f. Polit. Ökonomie.
1.03.1952 Beauftragung als Dozent (W) für Politische Ökonomie an der Landw.-Gärtnerischen Fakultät.
1952-1957 Dozent (W) für Polit. Ök. an d. Landw.-Gärtnerischen Fak., Abt. Gesellschaftswissenschaften.
1.01.1958 Berufung als Hochschuldozent für Polit. Ök. am Inst. für Gesellschaftswissenschaften d. KMU.
1958-1961 Dozent für Polit. Ökonomie des Sozialismus in der Abt. M-L der Landwirtschaftlichen Fakultät.
1961-1963 Dozent für Polit. Ökonomie in d. Abt. M-L der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
1963-1968 Dozent für Polit. Ökonomie des Sozialismus in der Abt. M-L der Landwirtschaftlichen Fakultät.
1968-1969 Dozent für Polit. Ökonomie in der LG M-L an der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin.
1.09.1969 Berufung als ao. Professor für Politische Ökonomie an der Karl-Marx-Universität Leipzig.
1969-1974 Professor für Politische Ökonomie in der LG Fernstudium/Ausländerstudium/Wehrerziehung.
6.03.1974 Antrag auf vorzeitige Versetzung in den Ruhestand auf Grund von Invalidisierung.
1.09.1974 Abberufung und Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand.

Qualifikationen: Promotion: 29.07.1957 Dr. rer. oec. an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der KMU.
Thema: Ökonomische Probleme der Entwicklung und des Charakters der Marktproduktion der Landwirtschaft in der Periode des ersten Fünfjahrplanes.
Gutachter: Prof. Dr. rer. oec. Herbert Wolf.
Prof. Dr. rer. oec. Kurt Teichmann

akademische Selbstverwaltung:	1950-1951 Geschäftsführender Assistent am Institut für Planökonomie. 1951-1952 Verwaltungsleiter der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. 1958-1961 Prodekan für das Direktstudium an der Landwirtschaftlichen Fakultät. 1958-1961 Ltr. der Abt. Gesellschaftswissenschaften an der Landwirtschaftlichen Fakultät. 1967-1968 Ltr. der Abt. Marxismus-Leninismus an der Landwirtschaftlichen Fakultät.
Funktionen und Mitgliedschaften:	1928-1933 Mitglied der SPD. 1945-1946 Mitglied der SPD. seit 1946 Mitglied der SED.
Ehrungen:	1950 Medaille „Kämpfer gegen den Faschismus“. 1959 Ehrennadel der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1960 Medaille für ausgezeichnete Leistungen. 1965 Medaille für ausgezeichnete Leistungen. 1966 Medaille „20 Jahre Bodenreform“. 1970 Pestalozzi-Medaille (Silber). 1971 Verdienstmedaille der DDR. 1974 Vaterländischer Verdienstorden (Bronze). 1983 Wilhelm-Kirchner-Ehrenplakette.
Publikationen: (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> • Schade, Erich; Schlegel, Siegfried Die Hilfe Walter Ulbrichts bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaftlichen Fakultät an der Karl-Marx-Universität. In: Karl-Marx-Universität Leipzig 1409-1559. Beiträge zur Universitätsgeschichte, Band 2, S. 569-575. Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 1959. • Droste, Helmut; Schade, Erich Der Einfluss des neuen Agrarprogramms des westdeutschen Monopolkapitals auf die Widersprüche in der EWG – Agrarpolitik. In: DWI – Berichte 1969 (20) Berlin: Dt. Wirtschaftsinstitut, 1969 • Müller, Gerhard; Droste, Helmut [Hrsg.]; Schade, Erich [Mitarbeit] Die marxistisch-leninistische Agrartheorie und ihre Anwendung auf Westdeutschland. Düsseldorf: Rochus-Verlag, 1970. • Schade, Erich Zur Erhöhung der emotionalen Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums als eines Moments der Überzeugungsbildung. In: Niemann, Heinz [Red.]: Beiträge zur kommunistischen Erziehung. (Internationales Symposium der KMU Leipzig „Die Bedeutung des systematischen Studiums der Grundlagen des Marxismus-Leninismus für die Herausbildung und Festigung sozialistischer Grundüberzeugungen der Studierenden“, 6. und 7. Juni 1973 – Leipzig). Leipzig: Karl-Marx-Universität Leipzig, 1974, S. 106-108. • Schade, Erich Arbeiterstudenten der ersten Stunde halten Verpflichtung, viel und zielstrebig lernen, um aktiv am gesellschaftlichen Neuaufbau teilnehmen zu können. In: Universitäts-Zeitung (UZ) Nr. 06 vom 07.02.1986.
Biographische u. autobiographische Literatur:	
Nachweis von Publikationen:	http://d-nb.info/gnd/105336319
Referenzen und Quellen:	Universitätsbibliothek Leipzig: Personal- und Vorlesungsverzeichnisse 1600-1975 (Image-Kataloge) http://ubimg.ub.uni-leipzig.de/ Universitätsarchiv Leipzig: Professorendatenbank. UAL PA 3757. Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde: Aktenbestand MHF der DDR. DR/ 3 – B Archivsignatur 13235.
Eigene Angaben in Dissertation (Kurzbiographie).	Ergänzende eigene Angaben.
bearbeitet/geändert:	19.01./02.03.2011, hdd.leipzig@arcor.de